

Helle Egendal

GAT

TUN

GEN

ASIMUM

BORUPGAARD GYMNASIUM

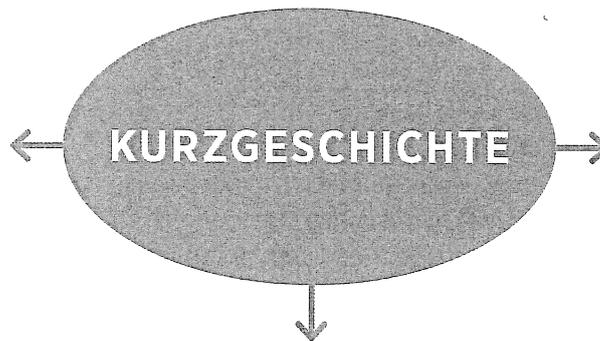
BO

GYLDENDAL

# BEGRIFFSKARTE KURZGESCHICHTE

## Definition

Eine Kurzgeschichte ist ein kurzer epischer Text mit wenigen Personen und einer klaren Pointe.



## Untergattungen der Kurzgeschichte

- Die klassische Kurzgeschichte
- Die moderne Kurzgeschichte

## MERKMALE DER KURZGESCHICHTE

### 1

#### Handlung

Ein einziger Handlungsverlauf.

Fokus auf einer bestimmten Situation, in der eine Wende eintritt.

### 2

#### Komposition

Direkter Anfang (in medias res).

Eine neue Situation entsteht.

Das Ende ist offen.

Chronologischer Verlauf.

### 3

#### Zeit, Ort, Raum

Spielort und Schauplatz sind oft unbekannt.

Die Handlung spielt oft im Alltag.

Die Handlung spielt über kurze Zeit.

### 4

#### Personen

Eine kleine Personengalerie.

Alltagspersonen und keine Helden.

Typisierung der Personen.

Der Leser bekommt wenige Informationen über die Personen.

### 5

#### Erzähler

Meistens ein Erzähler in der 3. Person:

- ein personaler Erzähler, der die Perspektive der Hauptperson zeigt
- ein allwissender Erzähler, der in alle Personen Einsicht hat

Ich-Erzähler kommen aber auch vor.

### 6

#### Sprache und Stil

Der Leser muss viel zwischen den Zeilen lesen.

Eisberg-Technik.

Metaphern, Symbole und Leitmotive.

### 7

#### Inhalt und Themen

Ein wichtiger Moment im Leben einer Person wird gezeigt.

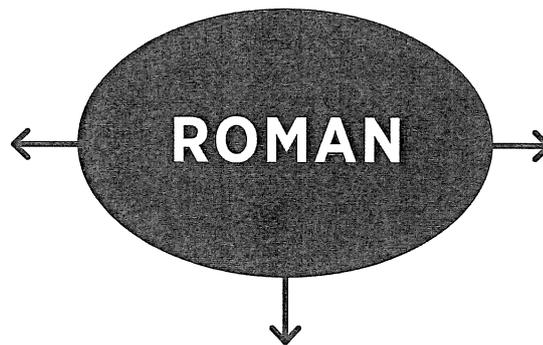
Gefühle wie Liebe, Trauer, Wut, Angst usw. werden dabei dargestellt.

Eine Pointe über das Leben wird vermittelt.

# BEGRIFFSKARTE ROMAN

## Definition

Ein Roman ist ein längerer epischer Text, der von der Lebensentwicklung einer Person oder einer Gruppe erzählt.



## Untergattungen de Romans

- Entwicklungsroman
- Bildungsroman
- Autobiographischer Roman
- Abenteuerroman
- Jugendroman
- Kriminalroman

## MERKMALE DES ROMANS

### 1 Handlung

Mehrere parallele Handlungsverläufe.

Länger als Kurzgeschichten.

In Kapitel und Abschnitte eingeteilt.

### 2 Komposition

Beschreibt die Entwicklung einer Person oder einer Gruppe über längere Zeit.

Oft ein detaillierter Anfang, der eine Einführung in Personen, Zeit und Ort gibt.

Das Ende oft geschlossen.

Chronologisch oder mit Rückblenden.

### 3 Zeit, Ort, Raum

Oft konkrete Angaben zur Zeit und zum Ort.

### 4 Personen

Eine große Personengalerie.

Oft mehrere Hauptpersonen, evt. Helden und Heldinnen.

Viele Nebenpersonen.

Beschreibungen der Psychologie und der Entwicklung der Protagonisten.

### 5 Erzähler

Ein Erzähler in der 1. oder 3. Person:

- ein Ich-Erzähler
- ein allwissender Erzähler
- ein personaler Erzähler
- ein neutraler Erzähler

### 6 Sprache und Stil

Viel Bericht (erzählte Zeit), aber auch wörtliche Rede.

Symbole und Leitmotive.

### 7 Inhalt und Themen

Die Erzählung zeigt Gründe für die Entwicklung der Romanfiguren.

Identitätsbildung im Fokus.

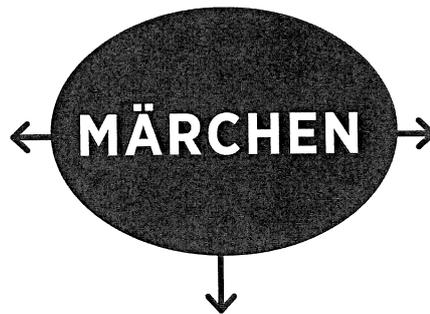
Gefühle wie Liebe, Trauer, Wut, Angst usw. werden dabei dargestellt.

# BEGRIFFSKARTE MÄRCHEN

## Definition

Einfache und naive Geschichten mit einem bestimmten Erzählmuster und einer deutlichen Moral.

Fokus auf Entwicklung eines Helden oder einer Heldin, der/die alle Hindernisse überwindet.



## Untergattungen des Märchens

### Volksmärchen

- Ursprung in der mündlichen Erzähltraditionen des Volkes.
- Im 19. Jahrhundert eingesammelt und niedergeschrieben.
- In Deutschland von den Brüdern Grimm herausgegeben.

### Kunstmärchen

- Intellektuelle Märchen mit Volksmärchen als Grundmodell.
- Im 19. Jahrhundert oder später geschrieben.
- Die Autoren waren meistens bekannt wie z. B. H.C. Andersen.

## MERKMALE DES MÄRCHEN

**1**

### Handlung

Ein Held oder Heldin erlebt einen Konflikt und zieht in die große Welt, um Hindernisse zu beseitigen.

Am Ende lösen sich alle Probleme.

Ein glückliches Ende.

**2**

### Komposition

Dreiphasen-Komposition:

1. Kosmos (zu Hause)
2. Chaos (in der großen Welt)
3. Kosmos (zu Hause)

**3**

### Zeit, Ort, Raum

Unbekannter Ort.

Unbekannte Zeit.

Ein magischer Raum zwischen Phantasie und Wirklichkeit.

**4**

### Personen

Typen ohne psychologische Tiefe, aber mit einer Funktion.

Namenlose Personen.

Ein Held/eine Heldin, die Schwächen hat, aber am Ende siegt.

Zauberwesen wie Hexen, Feen und Drachen.

**5**

### Erzähler

Ein Erzähler in der 3. Person, meistens ein allwissender Erzähler.

Kunstmärchen haben aber auch andere Erzählertypen.

**6**

### Sprache und Stil

Zahlensymbolik.

Formelhafte Sprache  
Zaubersprüche.

Gegensätze.

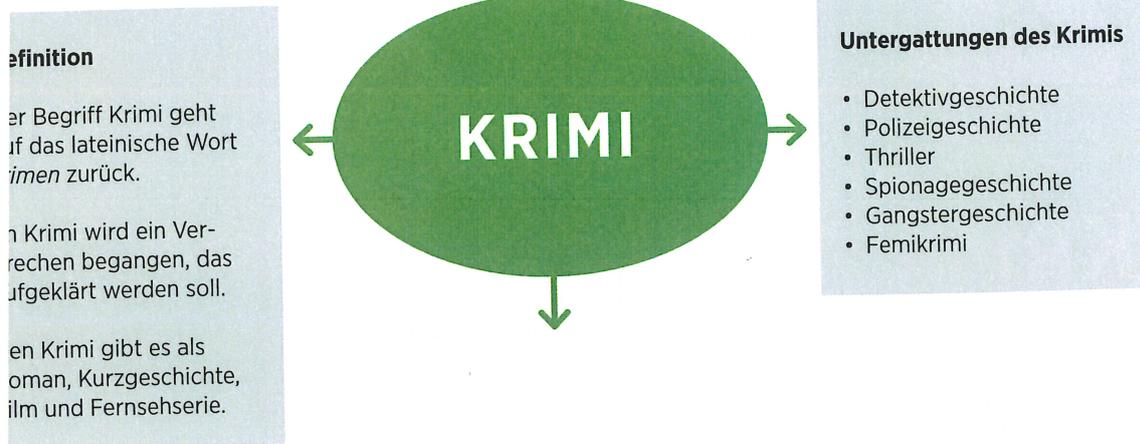
**7**

### Inhalt und Themen

Menschliche Grundbedingungen wie z. B. Armut, Hunger, Verführung, Sexualität, Neid, Kampf gegen das Böse, sozialer Aufstieg usw.

Das Ende hat fast immer eine erbauliche Moral.

# BEGRIFFSKARTE KRIMI



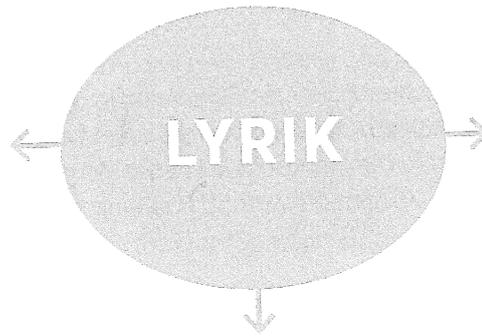
MERKMALE DES KRIMIS			
<p><b>1 Handlung</b></p> <p>Typen des Verbrechens: Mord Erpressung Raub Entführung</p> <p>Motive: Hass Rache Eifersucht Geldgier Psychopathie Triebe/Impulse</p>	<p><b>2 Komposition</b></p> <p>Ein Plot mit dem Verbrechen im Zentrum.</p> <p>Spannung wird aufgebaut.</p> <p>Drei Phasen: 1. ein Verbrechen 2. Aufklärungsarbeit 3. Aufdeckung und Festnahme des Verbrechens</p>	<p><b>3 Erzähler</b></p> <p>Oft ist der Detektiv oder Kommissar der Erzähler, aber auch der Täter oder Zeugen können erzählen.</p>	<p><b>4 Sprache und Stil</b></p> <p>Der Krimistil ist oft realistisch, cool und nüchtern.</p> <p>Der Krimi benutzt die Sprache seiner Zeit.</p>
<p><b>5 Ort, Zeit, Raum</b></p> <p>Meistens in der modernen Welt.</p> <p>Realistischer Handlungsort, oft die Großstadt.</p> <p>Häufig in einer aktuellen gesellschaftlichen Situation.</p>	<p><b>6 Personen</b></p> <p>Der Ermittler: ein Detektiv, ein Kommissar, ein Journalist oder ein Jurist.</p> <p>Ein Verbrecher/Täter.</p> <p>Ein Opfer.</p> <p>Zeugen, die sich zur Tat äußern.</p>	<p><b>7 Inhalt und Themen</b></p> <p>Der Autor kann verschiedene Perspektiven im Hinblick auf das Verbrechen haben.</p> <p>Typische Fokuspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moral/Ethik</li> <li>• Psychologie</li> <li>• Rechtswesen</li> <li>• Soziale Kritik</li> <li>• Politische Kritik</li> </ul>	

# BEGRIFFSKARTE LYRIK

## Definition

Lyrik ist Literatur in konzentrierter Form. Gefühle und Stimmung sind im Fokus.

Sie benutzt Reim, Rhythmus, Metrik, Takt, Vers, Strophe. Die Klangseite ist neben dem Text sehr wichtig.



## Untergattungen der Lyrik

- Das klassisch gereimte Gedicht
- Das epische Gedicht
- Poetry Slam
- Lied
- Ballade
- Volkslied
- Kirchenlied
- Schmählied

## MERKMALE DER LYRIK

**1**

### Handlung

Das lyrische Gedicht beschreibt eine bestimmte Situation, ein Erlebnis oder Gefühl.

Das epische Gedicht erzählt eine Handlung, oft mit einem dramatischen Inhalt.

**2**

### Komposition

Äußere Komposition: das Gedicht ist aus Strophen aufgebaut.

Die Strophen haben eine regelmäßige oder unregelmäßige Länge. Auch die Verse variieren in der Länge.

Innere Komposition: die Gefühle des Ichs bestimmen die innere Entwicklung des Gedichts.

**3**

### Zeit und Ort

Die Zeit ist eine abstrakte Zeit, weil existentielle Themen behandelt werden.

Der Raum kann abstrakt oder konkret sein:

- Realebene (wirkliche Welt)
- Bildebene (symbolische Welt oder Traum-, Phantasiewelt)

**4**

### Personen

Meistens gibt es ein lyrisches Ich, das die Perspektive trägt.

Andere Personen können auftreten, die eine Funktion für die Aussage des Ichs haben.

**5**

### Erzähler

Meistens erzählt ein lyrisches Ich von Gefühlen und Stimmungen. Das Ich ist aber nicht immer deutlich.

Auch ein kollektives „Wir“ kann erzählen.

**6**

### Sprache/Stil

Grundelemente sind Strophen mit Versen.

Wichtig sind außerdem:

- Reime
- Rhythmus
- Metrik
- Symbole
- Metaphern

**7**

### Inhalt und Themen

Eine existentielle Situation, die etwas Allgemeingültiges aussagt.

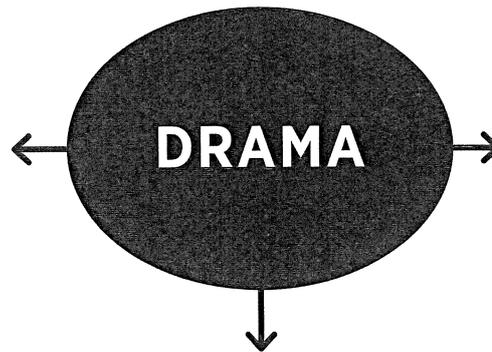
Je nach Untergattung können auch konkrete Ereignisse dargestellt werden, z. B. politische und soziale Ereignisse.

# BEGRIFFSKARTE DRAMA

## Definition

Drama ist geschriebene Dichtung, die auf einer Bühne von Schauspielern dargestellt wird.

Dialoge oder Monologe werden verwendet.



## Untergattungen des Dramas

- Theater
- Film
- Fernseh- und Rundfunkspiele
- Oper
- Musical
- Kabarett

## MERKMALE DES DRAMAS

### 1 Handlung

Es gibt grundlegend zwei Typen des Dramas:  
1. Das geschlossene Drama mit einer einzigen Handlung.  
2. Das offene Drama mit mehreren Handlungen.

### 2 Komposition

Das geschlossene Drama: Linear aufgebaut aus Akten und Szenen nach einer bestimmten Spannungskurve.  
Das offene Drama: Aufgebaut aus Fragmenten.

### 3 Zeit und Ort

Das geschlossene Drama spielt:  
1. an einem bestimmten Ort.  
2. zu einem bestimmten Zeitpunkt.  
Das offene Drama folgt keinen festen Regeln.

### 4 Personen

Die Handlung geht von den Charakteren aus.  
Alle Figuren haben eine Funktion in dem Drama.  
Haupt- und Nebenpersonen.

### 5 Erzähler

Ein Dramatiker schreibt ein Manuskript mit Dialogen und Regieanweisungen.  
Schauspieler führen die Dialoge oder Monologe vor.

### 6 Sprache und Stil

Dialogische Form und deswegen mündlicher Stil.  
Regieanweisungen in neutraler Sprache.  
Das Publikum kann angesprochen werden.

### 7 Inhalt und Themen

Ein Drama entsteht immer durch einen Konflikt.  
Das Drama zeigt den Verlauf des Konfliktes.  
Themen: z. B. Liebe, Hass, Eifersucht, Not, Politik.

# BEGRIFFSKARTE FILM

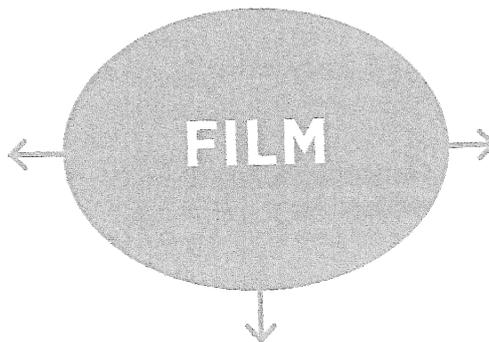
## Definition

Der Film besteht aus bewegten Bildern, die eine Geschichte erzählen.

Ein Plot wird durch Bilder und Ton erzählt.

Filme können Fakta oder/ und Fiktion darstellen:

- Dokumentarfilme
- Spielfilme
- Kurzfilme



## Untergattungen des Films

- Actionfilm
- Western
- Komödie
- Krimi
- Roadmovie
- Heimatfilm
- Liebesfilm
- Science Fiction

## MERKMALE DES FILMS

### 1 Handlung

Ein Konflikt löst den Plot aus.

Der Film zeigt:

- wie der Konflikt entsteht.
- wie sich der Konflikt entwickelt.
- wie der Konflikt gelöst wird.

### 2 Komposition

Szenen und Sequenzen.

Eine Handlung folgt oft dem Dreiphasenmodell.

Die Entwicklung der Spannung folgt oft einer festen dramaturgischen Spannungskurve.

### 3 Zeit und Ort

Der Film kann durch die raffinierte Technik zu allen Zeiten und an allen Orten stattfinden.

Konkreter und abstrakter Raum:

- Realebene (wirkliche Welt).
- Bildebene (symbolische Welt oder Traum-, Phantasiewelt).

### 4 Personen

Haupt- und Nebenpersonen.

Die Figuren haben eine Funktion für die Handlung.

Die Hauptfiguren (Helden oder Antihelden) haben oft sowohl einen äußeren Konflikt als auch einen inneren Konflikt.

### 5 Erzähler

Ein Drehbuchautor schreibt ein Manuskript mit Dialogen und Regiebemerkungen.

Schauspieler führen die Dialoge oder Monologe vor.

Auch die Kamera kann erzählen.

### 6 Filmsprache

Grundelemente sind Bilder und der Ton.

Wichtig sind:

- Körpersprache und Stimmen der Schauspieler
- Kameraeinstellungen
- Licht und Farben
- Schnitttechnik
- Musik und Geräusche

### 7 Inhalt und Themen

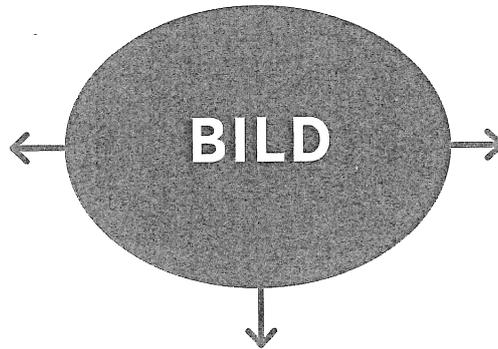
Ein Konflikt entsteht und ein Plot entwickelt sich.

Je nach Inhalt und Themen entstehen verschiedene Untergattungen.

# BEGRIFFSKARTE BILD

## Definition

Die non-verbale, graphische Vermittlung einer Aussage.



## Untergattungen des Bildes

- Gemälde
- Foto
- Plakat
- Graffiti
- Street Art
- Wandmalerei
- Kirchenmalerei
- Höhlenmalerei
- digitales Bild
- Film (bewegtes Bild)

## MERKMALE DES BILDES

### 1 Motiv und Handlung

Das Motiv kann konkret oder abstrakt sein.

Oft wird eine Geschichte erzählt.

Manchmal appelliert das Bild direkt an den Zuschauer.

### 2 Komposition und form

Es kann einen Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund geben.

Die Linien können z. B. diagonal, vertikal, horizontal und parallel sein.

Die Farben können z. B. hell, dunkel oder durchsichtig sein.

Die Formen können z. B. rund oder eckig sein.

### 3 Stil und Technik

Material: z. B. Kreide, Kohle, Öl, Aquarell.

Technik: z. B. Malerei, Aquarell, Foto, Graphik, Zeichnung.

Farben können warm oder kalt sein; stark oder schwach.

Farbsymbolik ist oft im Spiel.

### 4 Zeit und Ort

Ein Bild spiegelt oft seine Zeit und ist von dem Stil, der Technik und der Motivwahl dieser Zeit geprägt.

Bilder können – anders als Texte – überall hängen und auf den Empfänger einwirken.

### 5 Der Künstler

Ein Künstler stellt ein Bild dar, das bestimmt wird durch seinen:

- historischen
  - kulturellen
  - sozialen
  - politischen
  - religiösen
  - ausbildungsmäßigen
  - finanziellen
- Hintergrund.

### 6 Der Zuschauer

Das Bild richtet sich an den Zuschauer in dem historischen Kontext.

Manchmal appelliert ein Bild auch lange nach seiner Entstehungszeit an ein Publikum.

### 7 Inhalt und Themen

Die Absicht hinter einem Werk ist z. B.:

- Unterhaltung
- Dekoration
- Information
- Diskussion
- Propaganda
- Manipulation
- Prahlerei
- Selbstpromotion

# BEGRIFFSKARTE SACHLITERATUR

## Definition

Sachliteratur ist erzählende Non-Fiktion, die sich auf Fakten basiert.

Essays oder Dokumentarprogramme bewegen sich aber oft zwischen Fiktion und Fakten.



## Untergattungen der Sachliteratur

- Rede
- Vortrag
- Essay
- Artikel
- Interview
- Reportage

## MERKMALE DER SACHLITERATUR

<p><b>1 Themen</b></p> <p>Die Themen sind politisch, sozial, religiös oder wissenschaftlich. Es geht um eine Sache.</p> <p>Einige Texttypen sind an Medien gebunden und auf Aktualität angelegt.</p> <p>Andere wie Reden und Vorträge sind weniger zeitgebunden.</p>	<p><b>2 Komposition</b></p> <p>Die inhaltliche Komposition variiert, aber die Fragen was, wo, wann, wer, wie und warum werden beantwortet.</p> <p>Das Layout hat oft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Titel</li> <li>• eine kurze Einführung in das Thema</li> <li>• Unterabschnitte mit eigenen Unterüberschriften</li> <li>• Bilder/Illustrationen</li> </ul>	<p><b>3 Zeit und Ort, Raum</b></p> <p>Reden und Vorträge finden auf öffentlichen Veranstaltungen, eventuell im Fernsehen statt.</p> <p>Untergattungen wie der Artikel, das Interview oder die Reportage erscheinen in den Medien, z. B. in Zeitungen, im Internet, im Fernsehen, im Rundfunk, in Fachzeitschriften, Magazinen usw.</p>	<p><b>4 Sender</b></p> <p>Ein Sender ist z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein professioneller Journalist</li> <li>• ein Experte in einem Sachbereich</li> <li>• ein Staatschef, Politiker oder eine öffentliche Person</li> <li>• eine Privatperson</li> </ul> <p>Alter, Geschlecht, Ausbildung, politische Haltung usw. sind wichtig für das Ethos des Absenders.</p>
<p><b>5 Empfänger</b></p> <p>Die Empfänger können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• direkt angesprochen werden (ein explizites Publikum, z. B. in einer Rede)</li> <li>• indirekt angesprochen werden (ein implizites Publikum)</li> </ul>	<p><b>6 Sprache und Stil</b></p> <p>Meistens klar, nüchtern und informativ.</p> <p>In Gattungen, die auch argumentieren wollen wie z. B. in Reden, gibt es auch oft Symbole, Metaphern und rhetorische Stilmittel.</p> <p>Appellformen: Logos, Pathos und Ethos werden oft benutzt.</p>	<p><b>7 Inhalt</b></p> <p>Die Wirklichkeit ist im Fokus.</p> <p>Je nach Gattung kann der Text verschiedene Intentionen haben, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung</li> <li>• Information</li> <li>• Unterhaltung</li> <li>• Provokation</li> <li>• Argumentation</li> <li>• Überredung</li> <li>• Überzeugung</li> <li>• Manipulation</li> </ul>	